

1. Frage von Frau KLINKENBERG (ProDG) an Herrn Minister ANTONIADIS zum Beirat für Familien- und Generationsfragen

Wie Sie alle wissen wurden die diversen Beiräte der DG in den letzten Wochen vermehrt angehört. Jedem Beirat wird ein bestimmtes, für die DG relevantes Thema zugeordnet. Nun ist es so, dass der Beirat für Familien- und Generationsfragen seit einiger Zeit nicht mehr konstituiert wurde.

Daher meine Frage an Sie, Herr Minister:

Wann soll dieser Beirat erneut konstituiert werden und welche Rolle soll ihm nach der Konstituierung zukommen?

1. Antwort des Ministers Antoniadis auf die Frage von Frau KLINKENBERG (ProDG) zum Beirat für Familien- und Generationsfragen

Der Beirat für Familien- und Generationsfragen wurde durch das Dekret vom 17. November 2008 geschaffen.

Er setzt sich aus vier Effektiv- und 4 Ersatzmitgliedern zusammen, die allesamt Organisationen vertreten, die sich mit Aufgaben im Bereich der Familien- und Generationsfragen beschäftigen. Zusätzlich gibt es noch 4 Effektiv- und 4 Ersatzmitglieder als Vertreter der Gemeinden.

Die vorgesehene Dauer eines Mandats beträgt 4 Jahre. Die letzte Einsetzung geht auf den Erlass vom 30. März 2010 zurück.

Beim letzten Aufruf zur Neubesetzung wurden insgesamt 21 Kandidaturen eingereicht (13 Effektivmitglieder und 8 Ersatzmitglieder). Dieser Aufruf war deutlich breiter angelegt als zuvor. Es wurden beispielsweise nicht nur die Gemeinden, sondern auch die ÖSHZ und die KBAK der jeweiligen Gemeinden angeschrieben. Bei den Privatorganisationen haben wir die Krankenkassen sowie 34 weitere Organisationen angeschrieben. Mit dem breiteren Aufruf wollte ich möglichst viele unterschiedliche Akteure einbeziehen, um eine möglichst breite gesellschaftliche Basis zu haben.

Die Bezeichnung zur Neubesetzung des Beirates wird bei der anstehenden Regierungssitzung vom 15. September 2016 auf der Tagesordnung stehen.

Daraufhin muss der neubesetzte Beirat der Regierung einen Vorschlag zur Ernennung eines oder einer Vorsitzenden sowie des Vize-Präsidenten/in unterbreiten.

Außerdem muss der neubesetzte Beirat der Regierung den Vorschlag einer Geschäftsordnung vorlegen, der von ihr gebilligt werden muss.

An den künftigen Aufgaben des Beirates wird sich im Vergleich zur Vergangenheit nichts ändern. Dazu gehört unter anderem die Beobachtung und Analyse der Situation von Familien in der DG.

Zudem, und das habe ich vor der Sommerpause nochmals betont, möchte ich künftig eine Harmonisierung der Unterstützung seitens des Ministeriums für alle Beiräte in der DG herbeiführen. Unser Ziel ist es, diesen Schritt Anfang des kommenden Jahres umzusetzen.

2. Frage von Frau JADIN (PFF) an Herrn Minister ANTONIADIS zur Demenzstrategie

~~Eine der wahrscheinlich größten Herausforderungen der Seniorenpolitik ist der Umgang mit Demenzerkrankten. Die betroffenen Angehörigen wissen oftmals nicht wie sie mit dieser neuen und schwierigen Situation umzugehen haben. Es handelt sich um ein sehr komplexes und sensibles Thema mit dem sich auch die hiesige Politik auseinandersetzt.~~

~~Um Angehörige und Demenzerkrankte bestmöglich zu unterstützen hat die Regierung die Schaffung einer Demenzstrategie ins Auge gefasst. Dafür suchten Sie, Herr Minister, unter anderem Gespräche mit Partnern im Ausland, welche Ihnen laut eigener Aussage, Impulse für den Umgang mit Demenzerkrankten gegeben haben.~~

~~Im Herbst diesen Jahres soll die Demenzstrategie vorgestellt werden.~~

~~Hierzu lautet meine Frage an Sie Herr Minister:~~

~~Welche Arbeitsprozesse gilt es zur Veröffentlichung der Demenzstrategie noch abzuschließen und wann kann mit der Vorstellung dieser gerechnet werden?~~

2. Antwort des Ministers Antoniadis auf die Frage von Frau JADIN (PFF) zur Demenzstrategie

~~Ein offener und angemessener Umgang mit Demenz sowie entsprechende Angebote sind ein Schlüssel jeder guten Seniorenpolitik. Vor diesem Hintergrund ist die Demenzstrategie ein ganz wichtiger Baustein. An dieser Strategie arbeitet die Regierung gerade. Wir möchten einen Rahmen schaffen, in dem sich Menschen mit Demenz, aber auch ihre Angehörigen und die unterschiedlichen Anbieter entfalten können.~~

~~Im Mittelpunkt der Demenzstrategie stehen der Mensch mit Demenz und die ethischen Werte, denen die Begleitung dieser Menschen zugrunde liegt. Darüber hinaus sind eine offene und wertschätzende Kommunikation mit dem Betroffenen und ein erstes Kataster der bestehenden Angebote, die zu einer demenzfreundlichen DG beitragen, Teil der Strategie.~~

~~Sie ist in 5 konkrete Handlungsfelder eingeteilt:~~

- ~~- Öffentlichkeitsarbeit, gesellschaftliche Verantwortung und Information~~
- ~~- Frühdiagnose und Diagnose~~
- ~~- Unterstützungsangebote~~
- ~~- Pflegende Angehörige~~
- ~~- Weiterbildung~~